



# Falsch verbunden

*Der Tiger im Wassertank: Wer den falschen Eingang nimmt, muss rasch handeln, sonst droht eine teure Ölkatastrophe.*

Der liebe Tankwart in Italien hatte es nur gut gemeint und Familie Meier (Name von der Redaktion geändert) auf dem Weg in die Toskana erstklassigen Service geboten. Bereitwillig nahm er den Fahr-

zeugschlüssel, öffnete den Tank und füllte ihn mit Diesel. Herr Meier bezahlte, bedankte sich, hob die Hand zum Gruße und wollte gerade losfahren, als ein Blick auf die Tankuhr noch immer gährende Leere im Dieseltank verhiieß. Uhr defekt? Oder hatte der Tankwart die Meiers betrogen? Weder noch, das zeigte sich schnell, denn ein fieser Geruch machte sich im Fahrzeug breit, und als die kleine Tochter der Meiers den Wasserhahn öffnete, war klar: Der Tankwart hatte dummerweise den falschen Tank geflutet.

Ein Anfängerfehler? Keineswegs. Selbst gestandenen Profis passiert so etwas, davon kann der heutige Movera-Chef Reinhold Beller berichten, der als Leiter der Münchner Hymer-Niederlassung vor Jahren so etwas selbst erlebte. Einen Kunden wollte er damals in die neue S-Klasse einweisen und demonstrierte auch die tadellose Funktion des prall gefüllten Wassertanks. „Als ich den Wasserhahn öffnete, wäre ich am liebsten in ein Loch versunken“, berichtet Beller heute mit einem Schmunzeln über den



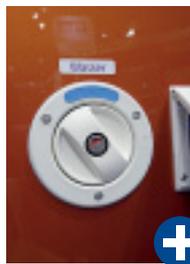
*Weißer Adler auf weißem Grund: Ein Fahrzeug, aber zwei Deckel, die sich kaum unterscheiden – an diesem Reisemobil ist die Verwechslungsgefahr von Wasser- und Kraftstofftank immens. Bei Dunkelheit oder verschmutztem Deckel droht an der Tankstelle ein großes Malheur.*



## Das Kennzeichnungs-Chaos

Eine nicht unwesentliche Mitschuld an der Verwechslungsgefahr von Wasser- und Kraftstofftank trifft die Hersteller selbst. Denn sie legen die vom Gesetzgeber in der Wohnraumnorm EN 16461 ungenügend geregelte Kennzeichnungsrichtlinie oft individuell aus – oder missachten sie einfach. Einige der hier gezeigten Wassertankdeckel sind Negativbeispiele, die Kreativität der Anbieter treibt teils noch kuriosere Blüten. Dabei wäre es doch sehr einfach, wie die Positivbeispiele belegen.

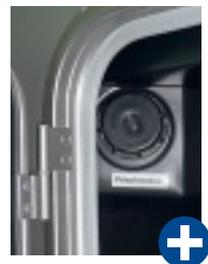
### So ist es gut



*Tikro kennzeichnet den Wassertank einwandfrei mit einem blauen Feld samt Wasserhahn und dem Begriff „Wasser“.*



*Eura Mobil macht es ebenfalls gut: Wasserhahn-Symbol und blaues „Wasser“-Schild lassen Fehler kaum zu.*



*Knaus wählt einen anderen Weg: Bei den Liner-Modellen wird der Frischwassertank im Gaskasten versteckt.*

## Erste Hilfe gegen die Ölpest

**Befindet sich Kraftstoff im Tank, sollten Sie (besonders bei Kunststoffbehältern) schnell reagieren und sofort mit dem Tankwart Kontakt aufnehmen. Folgende Maßnahmen sind zu ergreifen:**



- 1 Auf keinen Fall einen Wasserhahn oder die Toilettenspülung betätigen. Am besten die Pumpe am Kontrollbrett ausschalten. Jegliche Feuerquellen löschen, als Vorsichtsmaßnahme den Verschluss der Gasflaschen zudrehen.
- 2 Den Wassertank sofort auspumpen lassen. Tankstellen haben normalerweise entsprechende Pumpen parat.
- 3 Den nicht abpumpbaren Dieselrest über die Bodenöffnung des Tanks ablassen (in einen Kanister oder eine spezielle Ölwanne).
- 4 Danach möglichst heißes Wasser (Vorsicht: Tanks vertragen nicht mehr als 70° C) und einen Öl lösenden Reiniger (Spülmittel) in den Tank kippen und möglichst ein paar Runden über eine schlechte Fahrbahn drehen, damit der Tankinhalt gut durchgeschüttelt wird. Tankinhalt danach in einen Ölabscheider fließen lassen, niemals in die Kanalisation.
- 5 Die Ersthilfe ist damit beendet. Nun müssen Spezialmittel zum Einsatz kommen, etwa Diesolan von Dr. Keddo ([www.dr.keddo.de](http://www.dr.keddo.de); ca. 120 Euro für 100-l-Wassertank), Carela RS 100 von Carela ([www.carela.com](http://www.carela.com), siehe hierzu auch Kasten) oder Dieselenfterner von Yachticon ([www.yachticon.de](http://www.yachticon.de), ca. 65 Euro für 100-l-Wassertank). Diesel und Öl werden emulgiert und lösen sich von den Tankwänden. Allerdings funktionierte das bei Tests der Produkte von Yachticon und Dr. Keddo nur bei Metalltanks so optimal, dass Wasser aus dem Frischwassertank auch wieder problemlos getrunken werden konnte.
- 6 Auf jeden Fall nach der Reinigung eine Wasserprobe nehmen und von einem Institut nach Kraftstoffrückständen untersuchen lassen (Kosten: etwa 100 bis 120 Euro). Niemals aus einem ungeprüften Tank trinken! Dieselreste können im Extremfall tödlich wirken.

## Aus Reisemobil International Heft 3/2008



Fauxpas in seiner Werkstatt. Statt Wasser floss stinkender Diesel durch die Leitungen.

Unachtsamkeit und mangelnde Erfahrung sind die häufigsten Ursachen für dieses Missgeschick, deshalb tritt es

immer wieder bei Mietmobilen auf. Aber auch Profis kann es treffen, das belegt das Beispiel aus der Münchener Werksniederlassung.

Grund dafür ist die von den Herstellern sehr lax ge-

### So ist es schlecht



*Negativbeispiel VW California: Der schlecht gekennzeichnete, schwarze Deckel schreit geradezu nach Dieselbetankung.*



*Ein simples Wasserhahn-Symbol hätte alle Unklarheiten beseitigt. Stattdessen durfte sich hier ein Künstler austoben.*



*Das beim Bild links zu Lesende gilt auch für diesen Frischwasser-einfüllstutzen – umso mehr, als Schwarz Diesel signalisiert.*



handhabte Kennzeichnung der Frischwassertanks. Die sind oft sehr schlecht markiert und mit teils kryptischen Zeichen versehen (siehe Bilder auf Seite 96/97 unten).

Wen das Los eines unfreiwilligen Öltankers trifft, sollte schnell handeln und die hier beschriebenen Erst-Hilfe-Maßnahmen ergreifen. Das Rennen

gegen die Zeit beginnt, denn die meisten Reisemobile verfügen über Frischwassertanks aus Kunststoff, deren (unter dem Mikroskop mächtige) Poren eine ideale Herberge für Dieselteilchen bieten. Nur wer umgehend agiert, hat eine Chance auf eine kostengünstige Lösung des Problems.

Steht der Diesel indes zu lange im Tank, hilft zumindest beim Kunststofftank kein Reiniger mehr, sondern nur rigoroses Entfernen von Tank und Leitungen. Anders Metalltanks: Die sollten zwar ebenfalls schnell vom Diesel befreit werden, aber danach lassen sie sich bei korrekter Anwendung der angebotenen Spezialmittel von Dr. Keddo, Yachticon oder des Industrieunternehmens Carela nachhaltig von sämtlichen Dieselresten befreien. Das Frisch-

wasser kann dann im Idealfall wieder zum Konsumieren benutzt werden – allerdings erst nach einer Wasserprobe durch ein Institut.

Etwas wachswich lesen sich interessanterweise die Formulierungen der Hersteller zu der Wirkungsweise ihrer Produkte. Dr. Keddo beispielsweise wirbt auf seiner Homepage vollmundig für Diesolan: „Entfernt Dieselölreste aus der Wasseranlage, so dass diese nach der Reinigung nicht mehr nach Diesel riecht und das dem Frischwassertank entnommene Wasser neutral schmeckt.“

Auf eine Kundennachfrage, ob sich das Wasser aus dem behandelten Kunststofftank zum Zähneputzen oder gar Trinken verwenden ließe, lautete die Antwort schon etwas vorsichtiger: „Nach einer erfolgreichen Anwendung von Diesolan ist es kein Problem, Ihr Trinkwasser wie immer zu benutzen, jedoch setzt dies wirklich voraus, dass alle Dieselreste aus dem Frischwassertank entfernt wurden.“

Genau das aber ist bei Kunststofftanks nach Erfahrung der Redaktion nur dann der Fall, wenn die Behandlung sofort geschieht und der gesamte Reinigungsvorgang mindestens zweimal ausgeführt wird. Das ist nicht gerade ein billiger Spaß, aber immer noch besser als jede Generalsanierung des Wassersystems.

*Thomas Seidelmann*



● **Meine Meinung**

**Schluss mit der Vielfalt!**

Es ist manchmal eine Farce, was Reisemobilhersteller ihren Kunden zumuten: Mal ist der Deckel des Wassertankeinfüllstutzens schwarz, mal weiß oder grau, mal mit einem Symbol versehen, mal nicht. Von Einheitlichkeit bei der Kennzeichnung keine Spur. Der sonst oft überregulierende Gesetzgeber lässt hier viel zu viel Freiheit. So ist der gar nicht mal so seltenen Verwechslungsgefahr von Wasser- und Kraftstofftank Tür und Tor geöffnet. Den Schaden hat der Kunde, auf den immense Kosten zukommen, wenn er nicht das Glück hat, Besitzer eines Metalltanks zu sein. Den kriegen alle in diesem Beitrag genannten Mittel bei richtiger Anwendung tadellos sauber. Für alle anderen Kunden heißt es womöglich: den Fehler teuer bezahlen. ts

**Guter Helfer: Carela**

Sehr gute Ergebnisse erzielte die Redaktion mit den beiden Produkten Carela RS 100 und Carela Bio-Des. Beide Produkte stammen aus dem Industriebereich und kommen als Desinfektion großer Trinkwasseranlagen etwa in Kommunen zum Einsatz. RS 100 wird deshalb üblicherweise nur in großen Gebinden (30 kg) verkauft, der Kilopreis liegt bei 6,35 Euro. Für einen 100-Liter-Tank werden aber nur zehn Kilo benötigt. Nach der Erstbehandlung der Wasseranlage folgt der Einsatz von Carela Bio-Des in einprozentiger Dosierung. Der Preis pro Kilo beträgt 3,99 Euro. Auf Nachfrage von Reisemobil International erklärte sich der Hersteller bereit, an Kunden auch kleinere Gebinde zu verkaufen. Der Preis erhöht sich damit ein wenig, aber die Mittel wirken bei sehr schneller Anwendung nach dem Dieselunfall sehr gut und beseitigten den Kraftstoff auch aus Kunststofftanks rückstandsfrei. Hersteller: Späne GmbH, Schafmatt 5, 79618 Rheinfelden, Tel.: 07623/72240, www.carela.com.

**Der letzte Schritt: sägen und Möbel rücken**

Was, wenn der Diesel zu lange im Tank war, sich in die Poren des Kunststoffs gesetzt hat und mit keinem Mittel der Welt mehr so entfernen ließe, dass danach wieder sauberes, ölfreies und nicht stinkendes Wasser aus dem Hahn fließen könnte? Die Antwort ist einfach: Den Tank ausbauen und durch einen neuen ersetzen. Das klingt simpel, stellt den Reisemobilfahrer in der Praxis aber vor große Herausforderungen und nicht selten enorme Kosten. Denn üblicherweise gelingt der Tankwechsel nicht so leicht wie

auf dem Bild rechts, wo sich das Kunststoffteil leicht herausnehmen ließe. Wer in den meisten Reisemobilen einen Frischwassertank wechseln möchte (sei er nach zehn Jahren Gebrauch unansehnlich geworden oder aber mit Diesel geflutet), muss Möbel rücken und oft auch eine Säge bemühen, um den Tank aus seiner Span- oder Pressspan-Einbettung zu befreien. Ein gewaltiger Aufwand, den idealerweise der Hersteller des Aufbaus übernehmen sollte, um irreparable Schäden an Möbeln und tragenden Platten zu

vermeiden. Das aber wir teuer, zumal die Wasserleitungen ebenfalls gewechselt werden sollten. Für einen VW California, dessen Frischwassertank im Redaktionsbetrieb mit Diesel geflutet wurde, liegt der Geldeinsatz bei einer Totalrenovierung bei 5000 Euro. Dieses Geld hätte sich sparen lassen: wenn der



Benutzer des Fahrzeugs besser aufgepasst und der Hersteller den Wassertank nicht so schlecht gekennzeichnet hätte.